



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

EINWELT braucht Wald

Der Waldaktionsplan der deutschen Entwicklungszusammenarbeit



EINWELT braucht Wald

Der Waldaktionsplan der deutschen Entwicklungszusammenarbeit

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

Wälder sind die Lungen der Erde! Sie haben entscheidenden Einfluss auf unser Klima und sind Lebensraum für mehr als 1,6 Milliarden Menschen.

Aber heute sind Wälder stark gefährdet! Wir haben bereits mehr als die Hälfte der Tropenwälder verloren. Wenn wir diese Zerstörung nicht aufhalten, werden sie innerhalb von zwei Generationen verschwunden sein – mit gravierenden Folgen für das Klima und die Menschen.

Viele waldreiche Länder erkennen diese Dringlichkeit und arbeiten daran, den Wald nachhaltig zu bewirtschaften und zugleich zu schützen. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützt seine Partnerländer weltweit bei dieser Herausforderung! Mit rund 2 Milliarden Euro für mehr als 200 Waldinitiativen gehört das BMZ zu den größten Gebern. Wir erreichen damit mehr als 30 Länder und 10 Regionen. Dabei ist uns wichtig, dass der Schutz des Waldes und seine nachhaltige Nutzung Hand in Hand gehen. Denn Holzeinschlag und Raubbau an der Natur haben in der Regel wirtschaftliche Gründe. Wo es keine alternativen Einkommensmöglichkeiten für die ländliche Bevölkerung gibt, werden die Wälder auf Dauer nicht bestehen.

Aktuell konzentriert sich die Förderung des BMZ auf den Schutz von Wäldern und die nachhaltige Nutzung von Wäldern zum Klimaschutz (Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation, REDD+). Mit dem vorliegenden BMZ-Aktionsplan Wald werden wir diese Förderung auf weitere strategische Bereiche ausdehnen, etwa auf die Wiederherstellung von Waldlandschaften und auf entwaldungsfreie Lieferketten.

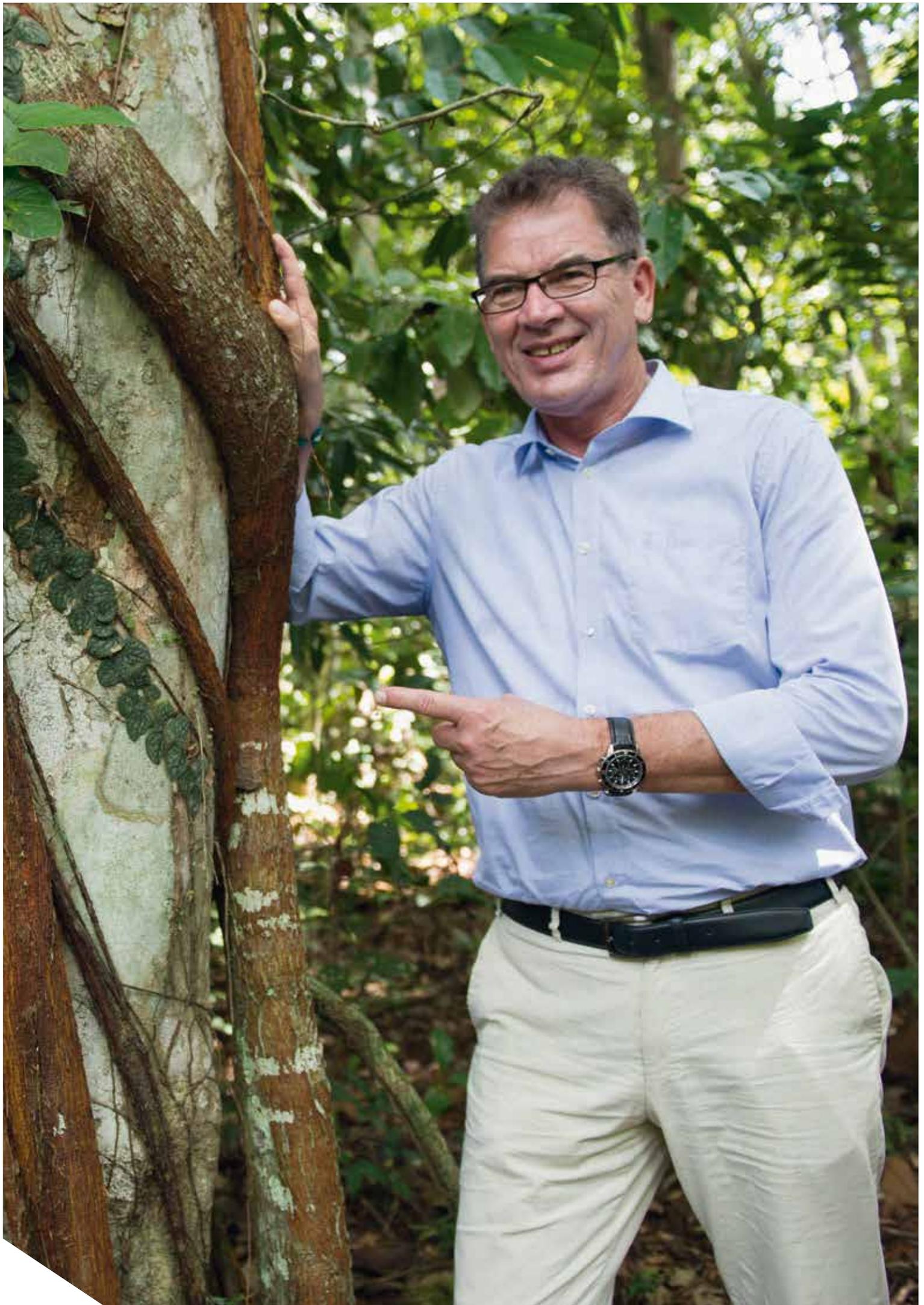
Außerdem unterstützt Deutschland die „New York Declaration on Forests“ von 2014 und deren Ziel, bis 2020 die Entwaldung zu halbieren, bis 2030 die Zerstörung natürlicher Wälder zu beenden und 350 Millionen Hektar entwaldete und geschädigte Waldlandschaften weltweit wiederherzustellen.

Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, in der sich die Staaten der Erde zum Erhalt, zur Wiederherstellung und nachhaltigen Nutzung von Wäldern verpflichtet haben.

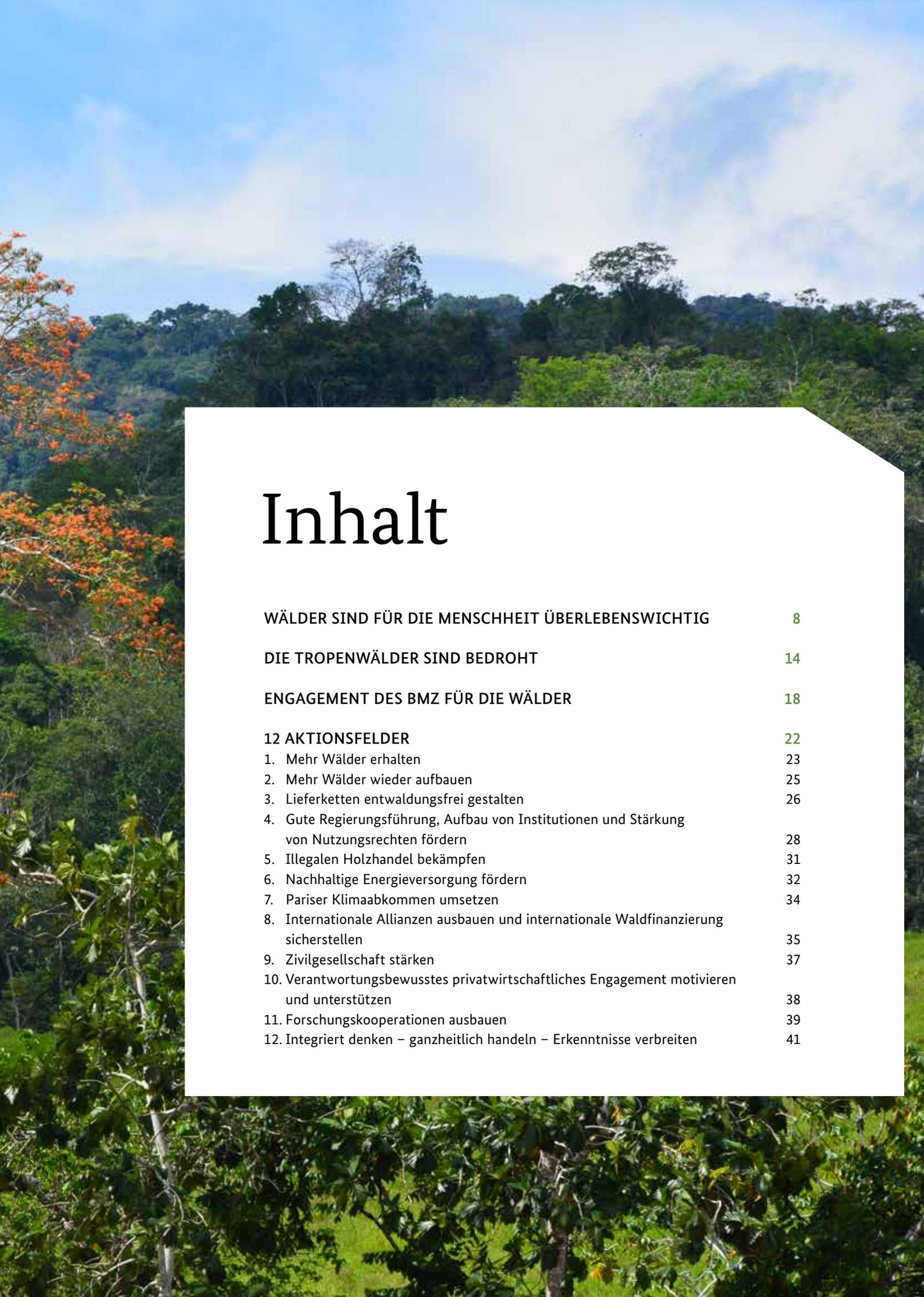
Wir haben eine unmittelbare und gemeinsame Verantwortung für den Schutz der Wälder. Wir müssen heute die Weichen dafür stellen, dass auch den nachfolgenden Generationen dieser einzigartige Schatz zur Verfügung steht.



Ihr Dr. Gerd Müller, MdB
Bundesminister für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung





A photograph of a lush tropical forest with various green trees and a prominent tree with bright orange flowers on the left. A white rectangular box with a clipped top-right corner is overlaid on the image, containing the table of contents.

Inhalt

WÄLDER SIND FÜR DIE MENSCHHEIT ÜBERLEBENSWICHTIG	8
DIE TROPENWÄLDER SIND BEDROHT	14
ENGAGEMENT DES BMZ FÜR DIE WÄLDER	18
12 AKTIONSFELDER	22
1. Mehr Wälder erhalten	23
2. Mehr Wälder wieder aufbauen	25
3. Lieferketten entwaldungsfrei gestalten	26
4. Gute Regierungsführung, Aufbau von Institutionen und Stärkung von Nutzungsrechten fördern	28
5. Illegalen Holzhandel bekämpfen	31
6. Nachhaltige Energieversorgung fördern	32
7. Pariser Klimaabkommen umsetzen	34
8. Internationale Allianzen ausbauen und internationale Waldfinanzierung sicherstellen	35
9. Zivilgesellschaft stärken	37
10. Verantwortungsbewusstes privatwirtschaftliches Engagement motivieren und unterstützen	38
11. Forschungsk Kooperationen ausbauen	39
12. Integriert denken – ganzheitlich handeln – Erkenntnisse verbreiten	41

A person wearing a red jacket, white pants, and a red hat is climbing a large, light-colored tree trunk. The person is positioned on the right side of the frame, facing away from the camera. The tree trunk is thick and has a textured, light-colored bark. A blue rope is visible on the left side of the tree, extending downwards. The background shows a dense forest of green trees, suggesting a tropical or subtropical environment. The overall scene is a vertical shot, emphasizing the height of the tree and the climber's position.

Wälder sind
für die Menschheit
überlebenswichtig



Knapp 1/3 der Erdoberfläche ist von Wäldern bedeckt. Wälder gehören zu den größten Schätzen unserer Erde. Der Erhalt dieser Naturschätze ist eine internationale Entwicklungsaufgabe.

Wälder sind direkte **Lebensgrundlage für mehr als 1,6 Milliarden Menschen** und in vielen Regionen der Welt ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. In manchen ländlichen Gebieten tragen Wälder bis zu 80 Prozent zum Haushaltseinkommen bei. Insbesondere Tropenwälder sind eine wichtige Einkommens- und Nahrungsquelle und schaffen Arbeitsplätze. 350 Millionen Menschen leben in oder in der Nähe von Wäldern und von den Produkten des Waldes. Ca. 60 Millionen Menschen, der Großteil Angehörige indigener Völker, hängen in ihrem Überleben wesentlich vom Wald ab. Sie verfügen über traditionelles Wissen, das für den Erhalt der biologischen Vielfalt von großer Bedeutung ist.

Wälder **bewahren die Vielfalt des Lebens** auf unserem Planeten. Etwa 80 Prozent der bekannten Tier- und Pflanzenarten außerhalb der Ozeane sind in Wäldern beheimatet, ein Großteil davon in Tropenwäldern. Jedes vierte Medikament enthält Stoffe, die aus Waldpflanzen entwickelt wurden (u. a. Aspirin und Chinin sowie Heilmittel gegen Leukämie, Asthma und Diabetes). Dabei sind die Verwendungsmöglichkeiten der in Wäldern vorhandenen genetischen Ressourcen noch nicht annähernd erforscht.

WÄLDER IN ZAHLEN

Waldbedeckung

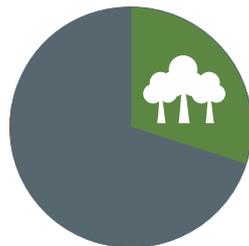


Heute existieren **weniger als 2/3 der Waldfläche** von vor 8.000 Jahren. Damals waren 6,2 Mrd. ha der Erdoberfläche von Wald bedeckt, heute sind es nur noch ca. **4 Mrd. ha.**

WWF 2011

Wälder machen knapp **1/3 der weltweiten Landflächen** aus.

Bodenatlas 2015



Lebensraum/ Erhalt der Schöpfung

Wälder beherbergen etwa **80 % der bekannten Tier- und Pflanzenarten** außerhalb der Ozeane.

UN SDG 2016



80 %



Im Wald leben mindestens **32.700 vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenarten.**

IUCN Red List

Wälder sind Lebensgrundlage für mehr als **1/5 aller Menschen.**

BMEL 2016



Wälder haben schließlich eine **entscheidende Funktion für das Weltklima**. Sie bilden Sauerstoff und binden das Treibhausgas Kohlendioxid (CO₂). Wälder und Böden speichern etwa die Hälfte des auf der Erde gebundenen Kohlenstoffes („land carbon sink“) und sind damit neben den Ozeanen der wichtigste globale Kohlenstoffspeicher. Dieser gespeicherte Kohlenstoff wird bei Entwaldung und Verbrennung von Holz wieder freigesetzt. Derzeit ist etwa ein Drittel aller Menschen immer noch auf Brennholz oder Holzkohle als einzige verfügbare Energiequelle angewiesen, um Nahrung zuzubereiten.

Wälder und Bäume erbringen eine **Vielzahl wertvoller Ökosystemleistungen** für die Gesellschaft. Sie reinigen unsere Luft und filtern für uns schädliche Partikel heraus. Sie regulieren lokale Wasserkreisläufe, verhindern Dürren und Überschwemmungen und schützen Böden vor Erosion. Wälder haben so auch einen positiven Einfluss auf die Landwirtschaft und die menschliche Gesundheit. Sie federn negative Auswirkungen des Klimawandels ab und unterstützen damit Menschen und Ökosysteme dabei, sich an den Klimawandel anzupassen.

Klimaschutz

Kohlenstoff in Wäldern (ober- und unterirdisch)



In Wäldern sind riesige Mengen an **Kohlenstoff** gespeichert, die bei Entwaldung in Form von CO₂ freigesetzt werden können.

Weltweiter Kohlenstoffdioxidausstoß (2011):
38 Mrd. Tonnen CO₂ ≙ 10,4 Mrd. Tonnen C



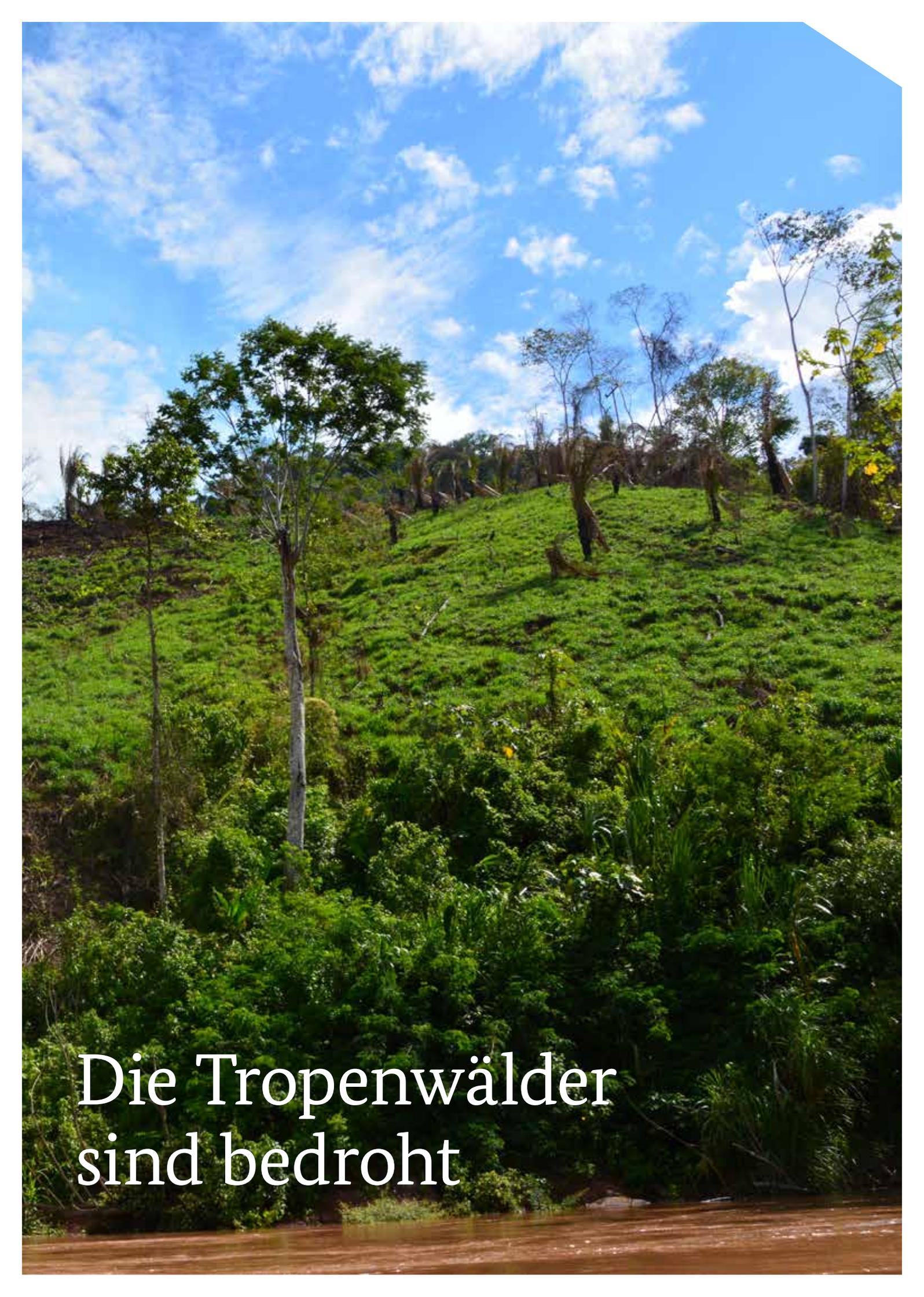
Wälder spielen eine **wichtige Rolle in der globalen Ernährungssicherung**. Wälder liefern wertvolle Nahrungsmittel wie Wildfleisch, Fisch, Früchte, Nüsse und Pilze und ergänzen so die landwirtschaftliche Produktion. Sie stellen sauberes Wasser, Brenn- und Baumaterial und Tierfutter zur Verfügung.

Für viele Menschen haben Wälder einen **kulturellen und oft auch einen spirituellen Wert** – insbesondere, aber nicht nur für indigene Völker. Wälder üben auf fast jeden Menschen eine erholsame Wirkung aus, oft sind sie auch touristische Attraktionen.

Abhängig von den jeweiligen Standortbedingungen, den Bewirtschaftungszielen und -formen und den Besitzverhältnissen finden sich heute in den unterschiedlichen globalen Waldzonen sehr unterschiedliche Waldformen. Das Spektrum reicht von unberührten Primärwäldern – heute fast nur noch in den Tropen und im nördlichen Nadelwaldgürtel vorhanden – über naturnah bewirtschaftete Wirtschaftswälder bis zu Holz- und Ölplantagen, die aufgrund ihrer Artenarmut nur bedingt die ökologischen und sozio-ökonomischen Funktionen von Wäldern erfüllen können. Eine allgemein gültige Definition von Wald gibt es nicht; das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) arbeitet in der Regel mit den Walddefinitionen der Partnerländer und mit internationalen Standards.







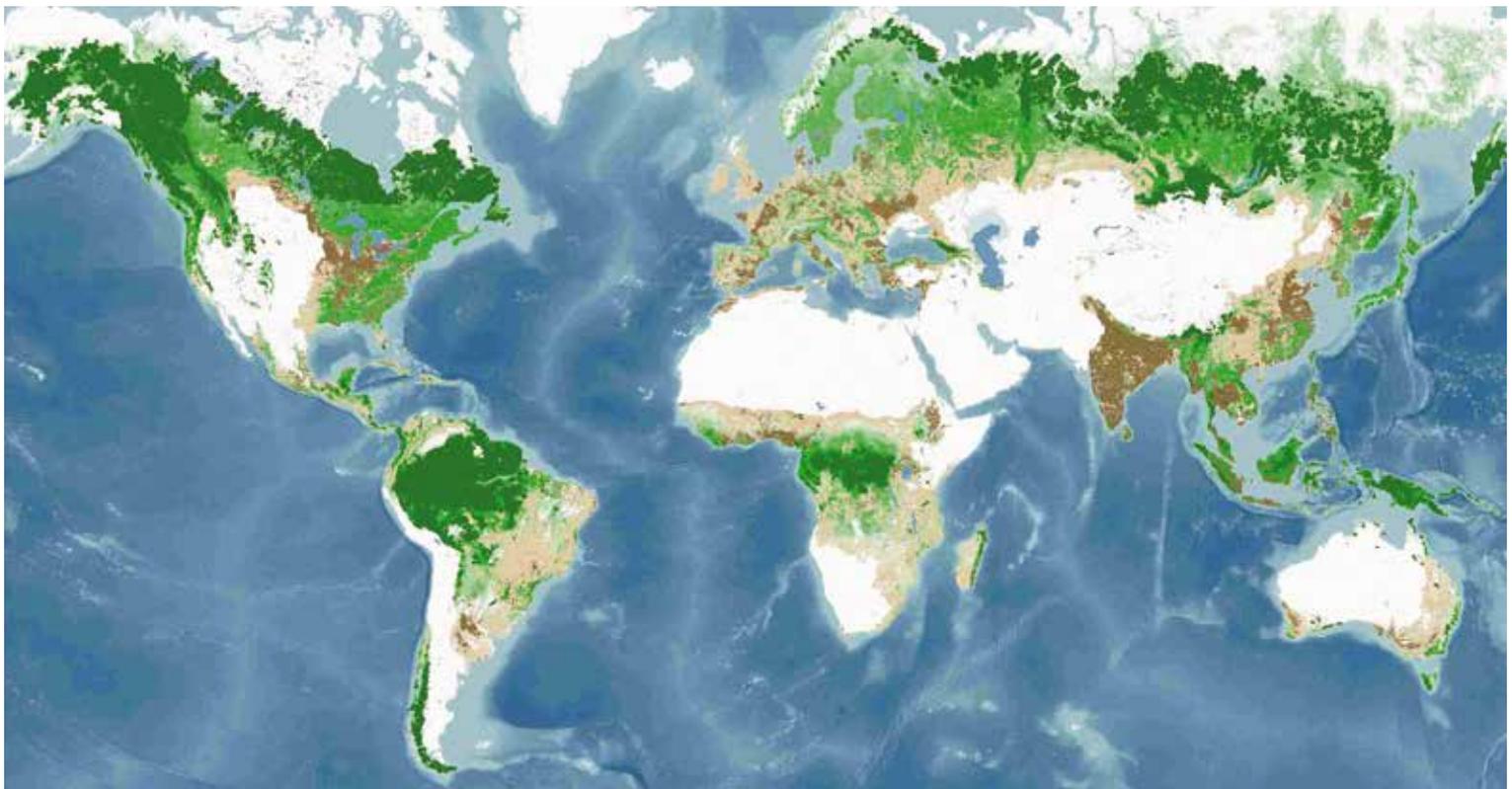
Die Tropenwälder
sind bedroht



Wälder werden heute immer noch in Besorgnis erregendem Maße zerstört, aktuell besonders in den Tropen. Zu Beginn dieses Jahrhunderts wurden jährlich etwa 13 Millionen Hektar Wald zerstört, eine Fläche, die etwas größer ist als die gesamte Waldfläche Deutschlands. Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) berichtete 2015, dass immer noch jedes Jahr 7,6 Millionen Hektar Wald zerstört werden – das entspricht der Fläche des Bundeslandes Bayern. Andere Quellen wie z. B. Global Forest Watch ermitteln sogar einen jährlichen Waldverlust von 18 Millionen Hektar.

Diese unterschiedlichen Zahlen zur globalen Entwaldung weisen darauf hin, dass verschiedene Datenquellen und unterschiedliche Methoden für die Analyse verwendet werden. Eine große Rolle spielt die Walddefinition und ab wann eine Fläche als entwaldet erfasst wird. Die Berücksichtigung von Aufforstungen und natürlicher Wiederbewaldung sind weitere wichtige Faktoren.

Entwaldung und Schädigung der Wälder beschleunigen auch den vom Menschen verursachten Klimawandel: **Rund 11 Prozent der globalen Treibhausgas-Emissionen gehen darauf zurück.** Im Pariser Klimaabkommen vom Dezember 2015 haben sich 195 Vertragsparteien der VN-Klimarahmenkonvention das Ziel gesetzt, den Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur auf deutlich unter 2° C, wenn möglich auf 1,5° C über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. **Wenn wir den Verlust der Wälder nicht stoppen, werden wir diese Klimaziele nicht erreichen.**



Quelle: World Resources Institute 2017 (Hansen/UMD/Google/USGS/NASA/SEDAC)

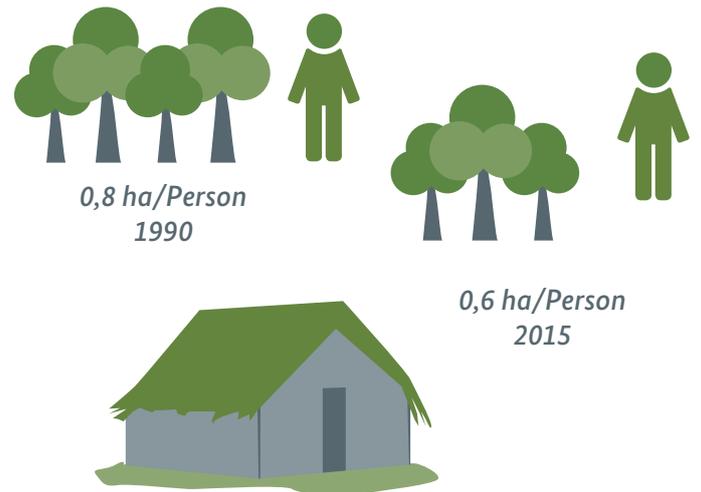
- Intakte Waldlandschaften
- Fragmentierte/ bewirtschaftete Wälder
- Ehemals bewaldete Flächen, heute Weiden und Wiesen
- Ehemals bewaldete Flächen, heute landwirtschaftliche Nutzflächen

Bis zu 75 Prozent der weltweiten Entwaldung gehen darauf zurück, dass Wald in landwirtschaftliche Nutzflächen umgewandelt wird. Dabei spielen vor allem großflächige, industrielle landwirtschaftliche Nutzung, aber auch die kleinbäuerliche Landwirtschaft eine wichtige Rolle. Auf globaler Ebene sind Rinderviehzucht, Soja und Palmöl die bedeutendsten Entwaldungstreiber. Auch die Gewinnung von Kautschuk, Zucker, Kakao und Holzprodukten (z. B. Bauholz, Holzkohle) können je nach Region erheblich zur Entwaldung beitragen. Ein Grund dafür ist die wachsende Nachfrage nach diesen Produkten in Industrie- und Schwellenländern – und das sich verändernde Konsumentenverhalten. Zwischen 1990 und 2008 wurden rund 36 Prozent der global gehandelten Agrarrohstoffe, für die Tropenwälder gerodet wurden, in die Europäische Union (EU) geliefert. In vielen Fällen findet die Ausweitung der Agrarindustrie nicht nur auf Kosten von Wald und biologischer Vielfalt statt. Sie hat auch weitreichende negative Folgen für das Zusammenleben und die Menschenrechte, etwa bei Umsiedlung und Landflucht, wenn Landrechte missachtet oder wenn Arbeitende ausgebeutet werden. Neben der Landwirtschaft sind auch Bergbau, Infrastrukturentwicklung, Urbanisierung und illegaler Holzeinschlag Ursachen der Entwaldung.

Existenzsicherung

Durch die wachsende Weltbevölkerung steigt der Druck auf die Wälder. Seit 1990 ist die **Waldfläche, die jedem Menschen zur Verfügung steht, um 1/4 geschrumpft.**

FAO 2015

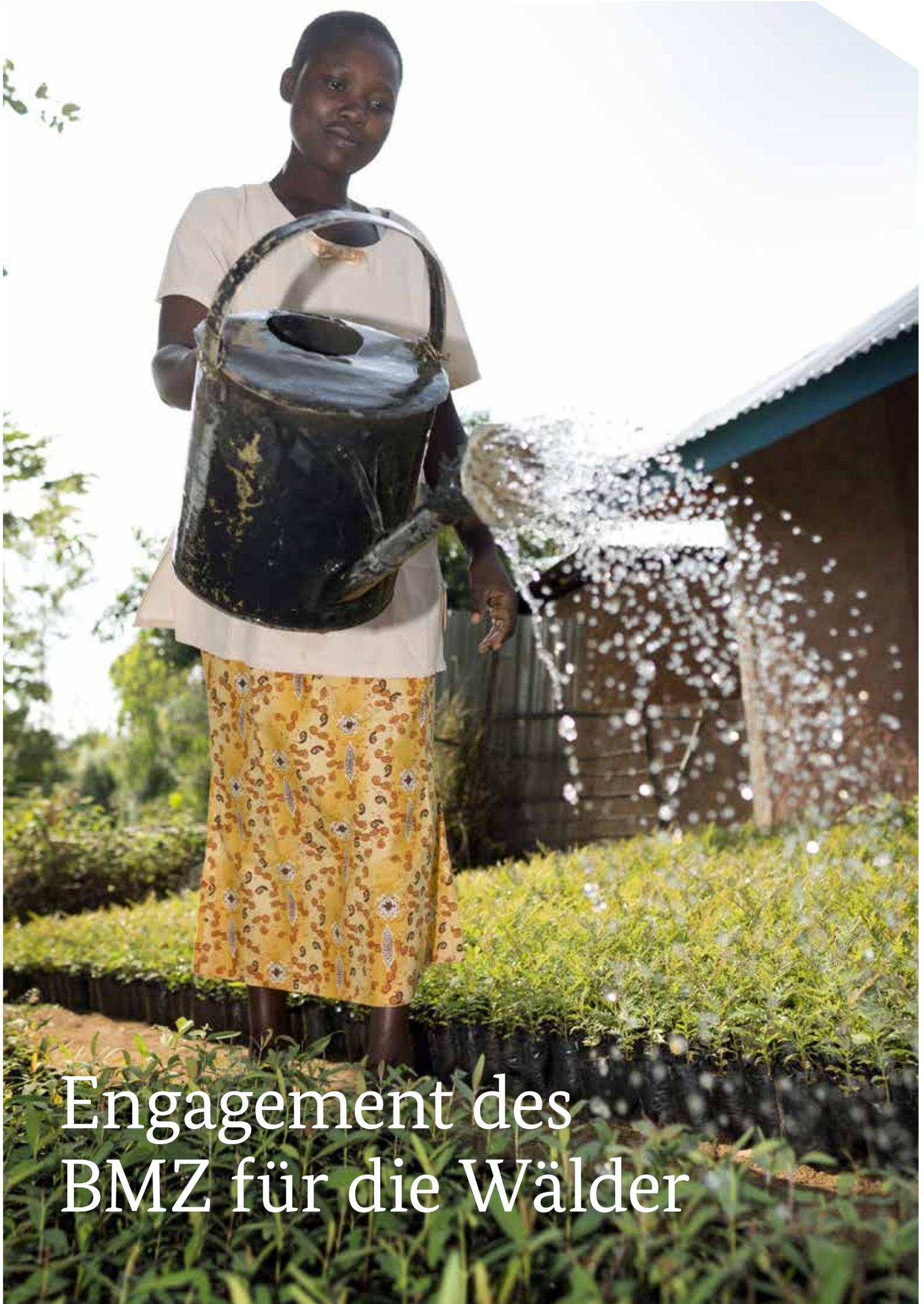


Weltweit nutzen mindestens 1,3 Mrd. Menschen Waldprodukte für ihre Behausungen.

FAO 2014







Engagement des
BMZ für die Wälder

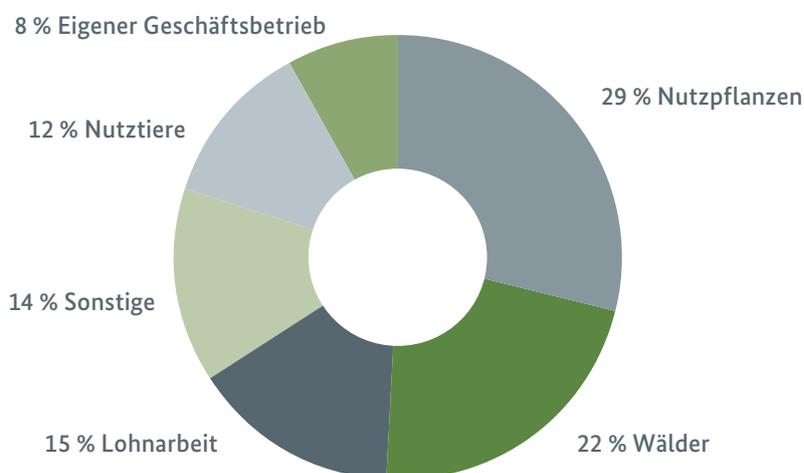


Wo Wälder verschwinden, gehen auch die Güter und Ökosystemleistungen der Wälder verloren. Dies trifft die Entwicklungsländer besonders gravierend und dort vor allem die Ärmsten der Armen. Zudem verletzt die Zerstörung natürlicher Lebensgrundlagen die Rechte zukünftiger Generationen und somit auch das Nachhaltigkeitsprinzip der generationenübergreifenden Gerechtigkeit. Gleichzeitig haben Maßnahmen zum Walderhalt und zum Wiederaufbau von Wäldern und baumreichen Landschaften ein hohes Potenzial, die Lebensbedingungen der Menschen im ländlichen Raum zu verbessern. Kommunale Waldbewirtschaftung, die stärkere Teilhabe der lokalen Bevölkerung ermöglicht, kann deutlich höhere Haushaltseinkommen bewirken und zugleich die natürlichen Lebensgrundlagen der Menschen erhalten oder sogar verbessern. Gerade für Frauen ist diese Teilhabe besonders wichtig, denn sie haben oftmals keinen gleichberechtigten Zugang und keine Kontrolle über forstliche Flächen und Ressourcen.

Der Schutz und Erhalt der Wälder, ihr Wiederaufbau und ihre nachhaltige Bewirtschaftung sind Teil unserer Verantwortung zur Umsetzung der Agenda 2030. Die konkreten Leitlinien des BMZ-Engagements zur internationalen Waldpolitik bilden dabei die Ziele der New Yorker Walderklärung aus dem Jahr 2014 ab:

- Waldverluste bis zum Jahr 2030 stoppen,
- 350 Millionen Hektar Waldlandschaften bis zum Jahr 2030 wieder aufbauen,
- Lieferketten entwaldungsfrei gestalten.

Einkommen



Für kleinbäuerliche Familien ist der Wald die **zweitwichtigste Einkommensquelle**. Darunter fallen auch sogenannte versteckte Erträge (z. B. Nahrung, Energie oder Baumaterial), die **50 % des Einkommens aus Wäldern** ausmachen.

PEN 2015; Weltbank 2016

INTERNATIONALE REGELUNGEN UND IHR BEZUG ZUM WALDAKTIONSPLAN DES BMZ

Zahlreiche internationale Abkommen und Initiativen bilden den Rahmen unseres Engagements für den Erhalt, die nachhaltige Bewirtschaftung und den Wiederaufbau von Wäldern in den Tropen und Subtropen:

- Die **Agenda 2030** mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung bildet den übergeordneten internationalen Rahmen auch für den Schutz, die nachhaltige Bewirtschaftung und die Wiederherstellung von Wäldern. In den Zielen 2, 7, 13 und speziell 15 werden dazu Ziele formuliert.
- Das **Pariser Klimaabkommen** aus dem Jahr 2015 betont die Bedeutung des Walderhalts mit der damit verbundenen Speicher- und Senkenwirkung von Treibhausgasen für die Erreichung der Klimaschutzziele.
- In der **New Yorker Walderklärung** (2014) haben erstmalig Regierungen, Privatwirtschaft, multilaterale Organisationen, Zivilgesellschaft und indigene Gruppen zusammen zu Aktionen aufgerufen, um in Zukunft Lieferketten entwaldungsfrei zu gestalten. Zudem hat die Erklärung Ziele der „Bonn Challenge“ aufgenommen, erweitert und fortgeschrieben.
- Die **Konvention zur Bewahrung der biologischen Vielfalt** hat u. a. in ihrem Waldarbeitsprogramm, dem **Nagoya-Protokoll**, der **ABS-Regelung (Access and Benefit Sharing)** und den sogenannten **AICHI-Zielen** klare Ziele für Schutz und Wiederherstellung von Wäldern und produktiven, baumreichen Landschaften gesetzt.
- Die **Klimarahmenkonvention** erkennt die Bedeutung von Wäldern für die Bekämpfung des Klimawandels an und hat mit dem „REDD+-Ansatz“ (**R**educing **E**missions from **D**eforestation and **F**orest **D**egradation) ein entsprechendes Instrumentarium formalisiert.
- Die **Konvention zur Bekämpfung der Wüstenbildung** trägt der besonderen Bedeutung von Bäumen und Wäldern für die Erhaltung von produktiven Böden und die Vermeidung der Wüstenbildung Rechnung.
- Die „**Bonn Challenge**“, eine Initiative des BMUB in den Jahren 2011 und 2015, hat als Forum politischer und wirtschaftlicher Entscheidungsträger weltweit das Thema „Wiederherstellung von Wäldern“ erstmalig mit konkreten Zielen bis 2020 bzw. 2030 verankert.
- Die **Erklärung von Amsterdam zu entwaldungsfreien Lieferketten** aus dem Jahr 2015 stellt eine freiwillige Selbstverpflichtung europäischer Unterzeichnerstaaten dar, Lieferketten landwirtschaftlicher Produkte so zu gestalten, dass bei der Produktion Waldverluste vermieden werden.
- Der **Strategische Plan der Vereinten Nationen für Wälder** soll die internationalen Waldschutzziele besser koordinieren und zu einer effizienteren Umsetzung beitragen.
- Die **Erklärung der Vereinten Nationen über die Rechte der indigenen Völker (UNDRIP)** betont das Recht indigener Völker auf die Erhaltung und den Schutz der Umwelt und der Produktivität ihres Landes oder ihrer Gebiete und Ressourcen im Rahmen einer selbstbestimmten Entwicklung.



Darauf aufbauend und gemeinsam mit anderen Partnern stützt das BMZ seine internationale Waldpolitik auf die folgenden drei Säulen:

1. **Wald- und Klimaschutz:** Hier steht die Senkung von CO₂-Emissionen durch vermiedene Entwaldung im Vordergrund. Durch den Ansatz von REDD+ (Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation, Reduzierung von Emissionen aus Waldzerstörung und Waldschädigung) sollen Regierungen und lokale Gemeinschaften in einem ergebnisbasierten Ansatz finanziell kompensiert werden, wenn Entwaldung verhindert wird und dadurch nachweislich CO₂-Emissionen reduziert werden konnten. Auch der Wiederaufbau von Wald und eine nachhaltige Waldbewirtschaftung leisten einen wichtigen Beitrag dazu, die Biomasse von Wäldern zur Kohlenstoffbindung zu erhöhen und Emissionen zu reduzieren.
2. **Wiederbewaldung:** Der Wiederaufbau von Wäldern und produktiven, baumreichen Landschaften (Forest Landscape Restoration) wirkt weiteren Verlusten an Waldflächen entgegen und leistet wichtige Beiträge zum Klimaschutz, zur Anpassung an den Klimawandel und zum Schutz biologischer Vielfalt. Neben der Einkommenssicherung und Beschäftigungsförderung liegt das Hauptaugenmerk darauf, die ökologischen Schutz- und Ausgleichsfunktionen von Wäldern und ihren wichtigen ökologischen Leistungen für die Menschen wiederherzustellen.
3. **Förderung von entwaldungsfreien Lieferketten:** Ziel ist es, zusammen mit den Partnerländern den Aufbau von entwaldungsfreien nachhaltigen Lieferketten für landwirtschaftliche Rohstoffe zu unterstützen. Zudem soll kleinbäuerliche Produktion in nachhaltige Lieferketten integriert werden, um langfristig die Lebensbedingungen der Kleinbauern zu verbessern. Außerdem sollten Investitionen menschenrechtliche, ökologische und soziale Grundanforderungen berücksichtigen und dies auch nachweisen.

Das BMZ unterstützt derzeit **225 laufende oder vor der Durchführung stehende Waldvorhaben mit insgesamt knapp zwei Milliarden Euro** (Stichtag 31.12.2015). Das BMZ fördert dabei insbesondere Maßnahmen, die **positive Wirkungen** für die lokale Bevölkerung erzielen (Einkommen, Beschäftigung, Ernährungssicherung) und gleichzeitig einen ökologischen Nutzen für das **Klima, die biologische Vielfalt oder die Böden** schaffen. Moderne Konzepte **nachhaltiger Waldbewirtschaftung** integrieren mehrere Funktionen: Gleichzeitig können Waldprodukte hergestellt, Einkommen geschaffen, Ökosystemleistungen gewährleistet und kulturelle Funktionen gesichert werden. Eine **Nutzung der Wälder** auf der Grundlage ihrer **nachhaltigen ökologischen Leistungsfähigkeit** ist neben den wichtigen nutzungsfreien Schutzgebieten der beste und langfristig erfolgreiche Schutz der Wälder.

Bei allen Maßnahmen orientiert sich das BMZ an den Nachhaltigkeitspolitiken und -strategien der Partnerländer – eine Grundvoraussetzung für dauerhaften Erfolg. Die Beteiligung der im und vom Wald lebenden Menschen ist dabei entscheidend. Wenn zum Beispiel indigene Völker, die in den Wäldern leben, direkt von einer geplanten Wiederaufforstungs- oder REDD+-Maßnahme betroffen sind, müssen sie frühzeitig informiert werden. Ihre freiwillige Zustimmung zu den Maßnahmen in ihrem Territorium muss eingeholt werden.

Das führt in vielen Fällen zu Zielkonflikten. Tragfähige Kompromisslösungen lokal auszuhandeln und auszugestalten, gehört zu den Aufgaben der Projekte und Programme.





12 Aktionsfelder

1. MEHR WÄLDER ERHALTEN

a) Verringerung von Emissionen aus Waldzerstörung und Schädigung von Wäldern – REDD+

Um Emissionen aus Entwaldung und die Schädigung von Wäldern zu verringern, wurde im Rahmen der Klimarahmenkonvention der sogenannte REDD+-Ansatz (Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation) entwickelt. Ergebnisbasierte Zahlungen gehen dabei an solche Länder, die nachweisen können, dass sie Emissionen aus Waldverlust verringert und gleichzeitig ihre einzigartige biologische Vielfalt geschützt oder verbessert haben. Quelle für Zahlungen durch das BMZ sind bilaterale und multilaterale Gelder im Rahmen der Klimafinanzierung. Besonders fortgeschrittene Pionierarbeit unterstützt das BMZ über sein „REDD Early Movers Programm“ (REM): Der brasilianische Bundesstaat Acre, Ecuador und die Amazonasregion in Kolumbien messen die CO₂-Reduzierung nach internationalen Standards (**M**onitoring, **R**eporting and **V**erification – MRV). Nachgewiesene Klimaschutzleistungen werden vergütet, wobei auf eine gerechte Verteilung der Gelder (Benefit-Sharing) auch unter lokalen Nutzern geachtet wird. Bis zum Jahr 2020 weitet das BMZ sein bilaterales „REDD Early Movers Programm“ auf insgesamt fünf bis sechs Länderprogramme aus. In der multilateralen Waldkohlenstoffpartnerschaft der Weltbank (Forest Carbon Partnership Facility, FCPF) ist Deutschland neben Norwegen und Großbritannien derzeit der zweitgrößte Geber. Aus dem Carbon Fund der FCPF sollen etwa 20 Länder in den nächsten Jahren Zahlungen erhalten, wenn sie ihre Erfolge beim Waldschutz nachweisen können.



Zudem werden viele Länder, die noch nicht so weit sind, CO₂-Emissionen nach internationalen Standards messen zu können, vom BMZ dabei unterstützt, eine waldfreundlichere Landnutzung zu etablieren und die Treiber der Entwaldung einzudämmen.

DAS REDD EARLY MOVERS PROGRAMM (REM) IM BRASILIANISCHEN BUNDESSTAAT ACRE

Der brasilianische Bundesstaat Acre ist ein internationaler Waldschutz-Pionier: Innerhalb der letzten 10 Jahre gelang es, die Entwaldung in diesem Amazonasstaat signifikant zu reduzieren und nachhaltige Einkommensquellen für die Bevölkerung zu schaffen. Davon profitieren insbesondere indigene Völker und Kautschukzapfer. Als Belohnung für bisherige Erfolge und als Anreiz, die fortschrittliche Umweltpolitik weiter auszubauen, unterstützt Deutschland den Bundesstaat Acre aus dem REDD Early Movers Programm mit 25 Millionen Euro an ergebnisbasierter Finanzierung für nachgewiesene Emissionsreduktionen aus vermiedener Entwaldung. 70 Prozent dieser Mittel kommen der lokalen Bevölkerung zugute. So werden Kleinbäuerinnen und Kleinbauern dabei unterstützt, ihre Landwirtschaft und Viehzucht so zu verbessern, dass sie den Wald nicht weiter zerstören. Auch indigene Völker

sowie Kautschukzapfer werden beim Schutz und bei der nachhaltigen Nutzung von Wäldern gefördert. Bisher sind über 12.000 Familien direkt durch REM begünstigt worden, auch solche, die tief im Regenwald leben. Durch REM (Finanzierung: BMZ 16 Millionen Euro; BMUB 9 Millionen Euro) wurde die Einsparung von mehr als sechs Millionen Tonnen CO₂ vergütet. Acre hat fast sieben Millionen zusätzliche Tonnen CO₂ zur Partnerschaft beigetragen, weil es die Entwaldung deutlich senken konnte. Das entspricht zusammen dem jährlichen CO₂-Ausstoß von rund sechs Millionen Autos in Deutschland. Die Emissionsminderungen wurden in ein Register eingetragen. Insgesamt hat der Bundesstaat Acre durch erfolgreiche Maßnahmen zur Bekämpfung der Entwaldung von 2011 bis 2015 zur Einsparung von 49 Millionen Tonnen CO₂ beigetragen.

b) Waldschutzgebiete

In Wäldern mit hohem Schutzwert hat der Erhalt der biologischen Vielfalt Vorrang vor anderen Zielen. In allen drei großen Tropenwaldregionen engagiert sich das BMZ seit vielen Jahren gemeinsam mit seinen Partnerländern bei der Ausweisung und dem partizipativen Management von Waldschutzgebieten. Damit trägt das BMZ nicht nur zum Schutz biologischer Vielfalt, sondern auch zur Stärkung von Einkommen und Rechten der lokalen und indigenen Bevölkerungen bei. Insgesamt unterstützt das BMZ den Schutz von Wäldern auf einer Fläche von ca. 60 Millionen Hektar, das entspricht in etwa der Fläche der Ukraine.

In vielen Waldschutz-Projekten spielen folgende Arbeitsthemen eine wichtige Rolle: die Erhebung von Daten und das Erstellen von Managementplänen, das Einbeziehen der Bevölkerung in das Management der Schutzgebiete, die Klärung der lokalen Nutzungsrechte, die Entwicklung von Pufferzonen, um den Druck auf Naturschutzgebiete zu vermindern, die Ausstattung von Schutzgebieten mit notwendiger Infrastruktur und nachhaltigen Finanzierungsinstrumenten, z. B. Nationalparkfonds, sowie das Training des Personals der Partnerinstitutionen.

Das BMZ fördert weder in Primärwäldern noch in Wäldern mit hohem Schutzwert die Erschließung oder Nutzung für Energie-, Infrastruktur-, Bergbau-, Öl- und Gas- und andere Vorhaben, wenn sie voraussichtlich negative Folgen für das Waldökosystem haben.



Das BMZ unterstützt in seiner bi- und multilateralen Arbeit etwa 30 Länder dabei, Programme für Walderhalt und Emissionsreduktion zu entwickeln und umzusetzen. Solche Programme müssen in einem partizipativen Prozess erstellt werden und einen klaren Nutzen für die lokale Bevölkerung haben.

WALDERHALT IN ZENTRALAFRIKA: SCHUTZGEBIETSMANAGEMENT IN KAMERUN

Seit dem Jahr 2006 unterstützt das BMZ die Zusammenarbeit der Parkverwaltungen von vier Schutzgebieten im Südwesten Kameruns. Die lokale Bevölkerung wird in das Management der Schutzgebiete einbezogen und bei der Entwicklung ihrer Siedlungen unterstützt, u. a. durch Projekte zur Wasserversorgung und zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktion. Gemeinsam wird verhandelt, wie Wald gestaltet und seine Nutzung überwacht werden kann. Landnutzungskonflikte und Nutzungsrechte der Bevölkerung werden geklärt. Diese Maßnahmen schützen permanent 310.000 Hektar Wald.

Das Programm wird vom kamerunischen Ministerium für Wald und Wildtiere mit Unterstützung von KfW und GIZ, des WWF und der Wildlife Conservation Society umgesetzt.



2. MEHR WÄLDER WIEDER AUFBAUEN

Das BMZ unterstützt ausgewählte Partnerländer dabei, Wälder und baumreiche, produktive Landschaften wiederaufzubauen und so der Waldzerstörung entgegenzuwirken. Gemeinsam mit dem Entwicklungsprogramm der Afrikanischen Union NEPAD (New Partnership for Africa's Development), dem World Resources Institute und der Weltbank hat das BMZ deshalb die AFR100-Initiative (African Forest Landscape Restoration) ins Leben gerufen. Sie setzt sich zum Ziel, bis 2030 100 Millionen Hektar Wälder und baumreiche Landschaften in Afrika wiederherzustellen.

Damit leistet die Initiative wichtige Beiträge zur Umsetzung der Bonn Challenge und der New Yorker Waldschutzerklärung, die das Ziel verfolgen, weltweit 350 Millionen Hektar Waldlandschaften bis 2030 wiederaufzubauen. BMZ und BMUB arbeiten in dieser Thematik Hand in Hand.

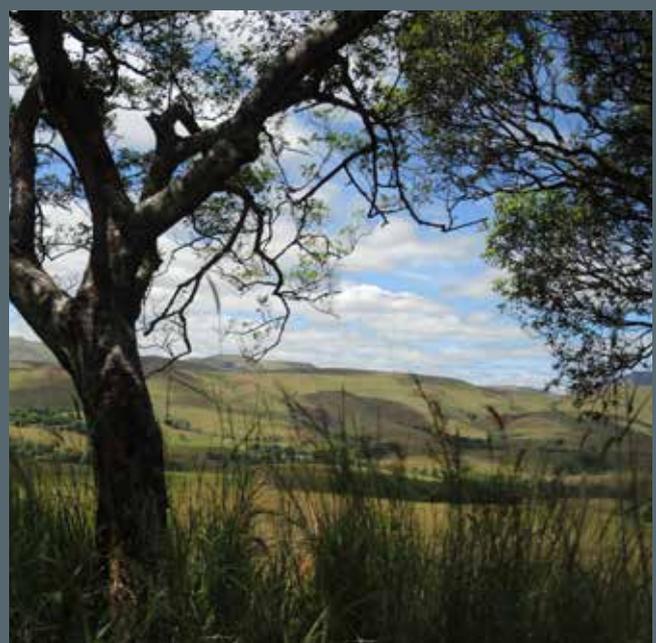
Fachlicher Ansatz der vom BMZ geförderten Forest-Landscape-Restoration-Initiative zum Wiederaufbau von Wäldern ist die Betrachtung und Nutzungsplanung größerer Landschaftsräume. Ziele der Wiederbewaldung, der Ernährungssicherung und der Entwicklung ländlicher Räume sollen dabei miteinander in Einklang gebracht werden. Partnerregierungen erhalten Unterstützung, um



Ziele zur Wiederbewaldung in ihren nationalen Strategien zu verankern und sektorübergreifend umzusetzen. Das BMZ setzt sich gleichzeitig dafür ein, dass sich die rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen verbessern. So kann etwa durch Klärung der Landnutzungsrechte die Nachhaltigkeit der Maßnahmen sichergestellt werden.

DIE AFR100-INITIATIVE IN DER PRAXIS IN MADAGASKAR

22 afrikanische Länder haben sich bereits verpflichtet, im Rahmen der AFR100-Initiative einen Beitrag zum Erreichen der internationalen Wiederbewaldungsziele zu leisten. Deutschland unterstützt u. a. das AFR100-Sekretariat und eine Reihe von Ländern bei der Umsetzung dieser ambitionierten Ziele. Madagaskar hat sich beispielsweise vorgenommen, vier Millionen Hektar Waldlandschaften wiederherzustellen. Es wird von deutscher Seite dabei beraten, geeignete Flächen zu erfassen und eine nationale Wiederbewaldungsstrategie mit allen Interessensvertretern abzustimmen. Geeignete Maßnahmen zur Wiederbewaldung müssen den Interessen der beteiligten Akteure gerecht werden und sollen auch für private Investitionen geeignet sein. Darüber hinaus werden Gesetze angepasst, Landrechte geklärt und langfristige Nutzungskonzepte für die wiederhergestellten Wälder entwickelt. Gleichzeitig unterstützt die deutsche Entwicklungszusammenarbeit die Vernetzung mit potenziellen Investoren und Gebern und den Austausch der AFR100-Partnerländer untereinander.



3. LIEFERKETTEN ENTWALDUNGSFREI GESTALTEN

Mehr als 300 internationale Unternehmen der Privatwirtschaft haben sich verpflichtet, ihre Produkte und Lieferketten entwaldungsfrei zu gestalten und somit einen Beitrag zum Schutz der Wälder zu leisten. Dies ist nur möglich, wenn die Privatwirtschaft die Auswirkungen ihrer Produktlieferketten auf die Entwaldung erkennt, analysiert und vermeidet. Unternehmen müssen fordern und fördern, dass die Wälder in ihren Produktionsgebieten erhalten und nachhaltig genutzt werden. Zugleich müssen sich alle Akteure einer Landschaft partnerschaftlich auf Waldschutz- und Waldnutzungsziele einigen. In Kooperation mit Partnerregierungen, Wirtschaft und Zivilgesellschaft fördert das BMZ den Aufbau entwaldungsfreier und rückverfolgbarer Lieferketten, die Waldschutz und eine nachhaltige Produktion landwirtschaftlicher Rohstoffe in Einklang bringen. Durch entwicklungspolitische Bildungsarbeit wird zudem das Problembewusstsein der breiten Bevölkerung gestärkt.

Hierzu unterstützt das BMZ Partnerländer dabei, soziale, menschenrechtliche und ökologische Anforderungen in die staatliche Landnutzungsplanung zu integrieren. Es kooperiert mit Unternehmen der Privatwirtschaft, Behörden und Zivilgesellschaft, um kleinbäuerliche Strukturen zu stärken und in globale Lieferketten einzugliedern. Als Mitunterzeichner der Amsterdamer Erklärung (Dezember 2015) setzt sich das BMZ für eine politische Flankierung der Maßnahmen im Rahmen der EU-Politiken (z. B. Handels- und Entwicklungspolitik) ein. Es unterstützt die Weiterentwicklung von Systemen, die nachweisen, dass keine Entwaldung stattfindet.





DIE BMZ-INITIATIVE ZU ENTWALDUNGSFREIEN LIEFERKETTEN

Die BMZ-Initiative zu entwaldungsfreien Lieferketten verknüpft Elemente von sektorübergreifenden Ansätzen auf Landschaftsebene mit privatwirtschaftlichem Engagement und Lieferkettenmanagement. Hierbei werden alle Akteure einer Landschaft oder Verwaltungseinheit beteiligt, um ihre Verantwortung bei der Entwaldung zu erkennen, gemeinsame Waldschutzziele zu vereinbaren und so den Erhalt des gesamten Waldes einer Region zu gewährleisten. Über geeignetes Monitoring und Marketing können Lieferketten oder -regionen einen Vermarktungsvorteil gegenüber nicht nachhaltigen Regionen erlangen.



Verschiedene Maßnahmen werden kombiniert, um die entwaldungsfreie Produktion von Palmöl, Kakao und Kautschuk in Indonesien und der Elfenbeinküste zu fördern:

- ➔ Landnutzungsplanung zur Ausweisung von Waldgebieten und Gebieten, die für andere Nutzungsformen, wie z. B. Landwirtschaft, geeignet sind,
- ➔ nachhaltige Bewirtschaftungspläne von Land- und Forstwirtschaft – sie berücksichtigen die landschaftsweite Ausweisung von besonders schützenswerten Flächen (High Conservation Value Areas – HCV),
- ➔ landwirtschaftliche Intensivierung nach Nachhaltigkeitskriterien bei gleichzeitiger Erhöhung des Baumbestands (Förderung von angepassten Agroforstsystemen),
- ➔ Wiederbewaldung auf ehemaligen Waldflächen.

Unser Ansatz zur Sicherung von Nachhaltigkeit und Rückverfolgbarkeit bezieht Akteure aus der Privatwirtschaft und der Zivilgesellschaft mit ein und stärkt die Gleichberechtigung der Geschlechter.

4. GUTE REGIERUNGSFÜHRUNG, AUFBAU VON INSTITUTIONEN UND STÄRKUNG VON NUTZUNGSRECHTEN FÖRDERN

Korruption, schwache Institutionen und unklare rechtliche Rahmenbedingungen sind weit verbreitete Hindernisse beim Schutz und Erhalt der Wälder. Das BMZ unterstützt Partnerländer, wenn sie die Rahmenbedingungen zu nachhaltiger Waldentwicklung verbessern. Eine wichtige Voraussetzung dafür sind der politische Wille der Partnerländer bzw. Ansätze zur Reformbereitschaft im Waldsektor. Die Förderung umfasst:

- Unterstützung bei der Erstellung von **Waldgesetzgebung und Waldpolitiken**, welche dem Prinzip nachhaltiger Waldentwicklung sowie den **kollektiven Rechten indigener Völker** Rechnung tragen sowie Aufbau wirksamer Kontroll- und Sanktionsmechanismen, einschließlich der **Bekämpfung von Korruption, Kinderarbeit und illegalem Holzeinschlag**
- Unterstützung bei der Umsetzung von länder-eigenen Zielsetzungen im Bereich Wald, die sich aus den **nationalen Klimaschutzbeiträgen** (Nationally Determined Contributions – NDCs) zum Pariser Klimaabkommen ergeben. Dazu gehören Wissensmanagement, technische Unterstützung der Umsetzung auf Länderebene und Identifikation von möglichen Finanzierungsquellen im Rahmen der von Deutschland angestoßenen globalen **NDC-Partnerschaft** (siehe auch Aktionsfeld 7)
- Maßnahmen geregelter **Landnutzungsplanung** einschließlich der Ausweisung von Wäldern mit hohem Schutzwert und Gebieten mit nachhaltiger Waldbewirtschaftung
- **Partizipationsmöglichkeiten** der Bevölkerung und deren angemessene Teilhabe an dem Nutzen und der Wertschöpfung aus Waldressourcen
- Unterstützung von **Konfliktmanagement**, insbesondere bei der Klärung von Landnutzungsrechten der lokalen Bevölkerung und für Angehörige indigener Völker, wie z. B. im Fall der Waldkohlenstoffpartnerschaft (FCPF). Dies schließt die Einrichtung von Beschwerdemechanismen ein

- Übertragung von **Nutzungsrechten** auf Gemeinden und andere dezentrale Gebietskörperschaften oder Nutzergruppen, Stärkung von zivilgesellschaftlich organisierten Managementstrukturen
- Förderung **transparenter Landbesitz- und Nutzungsregelungen**, die den Prinzipien nachhaltiger Waldbewirtschaftung entsprechen. Dabei setzt sich das BMZ für die Umsetzung der „Freiwilligen Leitlinien für die verantwortungsvolle Verwaltung von Boden- und Landnutzungsrechten, Fischgründen und Wäldern“ der FAO ein. In Zukunft wird die deutsche Entwicklungspolitik in ihren Partnerländern weitere Transparenzinitiativen wie etwa die „Land Matrix“ im Land- und Forstsektor unterstützen
- Unterstützung der nationalen **Umsetzung der internationalen waldrelevanten Abkommen** und Strategien sowie der Beteiligung am internationalen waldpolitischen Diskurs
- Aufbau funktionsfähiger und dienstleistungsorientierter **Forst- und Planungsbehörden**; u. a. Unterstützung von Partnerländern bei der Durchführung von nationalen Waldinventuren zur besseren Kontrolle ihres Waldbestands.





LAND- UND NUTZUNGSRECHTE: FREIWILLIGE LEITLINIEN FÜR DIE VERANTWORTUNGS- VOLLE VERWALTUNG VON BODEN- UND LANDNUTZUNGSRECHTEN, FISCHGRÜNDEM UND WÄLDERN

124 Mitgliedsstaaten des Ausschusses für Welternährung verabschiedeten 2012 in Rom nach zweijährigen Konsultationen mit aktiver Beteiligung der Zivilgesellschaft, der Wissenschaft und des Privatsektors die „Voluntary Guidelines on the Responsible Governance of Tenure of Land, Fisheries and Forests“ (VGGT). Die Freiwilligen Leitlinien beinhalten Mindeststandards zum Umgang mit Nutzungsrechten an Land, Fischgründen und Wäldern, Regelungen für Enteignungen, Entschädigungsprozesse und Reformmaßnahmen sowie

Standards guter Regierungsführung für die Landverwaltung. Sie beschreiben, wie die Beteiligung der Betroffenen geregelt werden soll, um Diskriminierung und Korruption zu vermeiden und die Rechte indigener Völker angemessen zu berücksichtigen.

Das BMZ spielte bei der Erarbeitung der VGGT eine wichtige Rolle und engagiert sich bis heute bei der Umsetzung.



5. ILLEGALEN HOLZHANDEL BEKÄMPFEN

Illegaler Holzeinschlag und -handel schädigt und entwertet Wälder, mit negativen Folgen für Klima, biologische Vielfalt und Ernährungssicherung. Den betroffenen Ländern entgehen dadurch hohe Einnahmen, nach Schätzung der Weltbank zwischen 10 und 15 Milliarden US-Dollar jährlich. Deutschland gehört zu den Hauptunterstützern des EU-Aktionsplans zur „Rechtsdurchsetzung, Politikgestaltung und Handel im Forstsektor“ (FLEGT). Das BMZ unterstützt durch bilaterale Vorhaben der technischen Zusammenarbeit die Aushandlung von FLEGT-Partnerschaftsabkommen (VPA) in fünf Ländern. Damit geht es das vielschichtige Problem des illegalen Holzeinschlags von der Angebotsseite her an. Ergänzend zu dieser Strategie bekämpfen viele der vom BMZ geförderten Waldvorhaben illegale Praktiken und helfen, die Regierungsführung im Waldsektor zu verbessern.

Energie



Holz ist der wichtigste erneuerbare Energieträger in Deutschland. Etwa **1/3 der erneuerbaren Energien in Deutschland stammt aus Holz.**

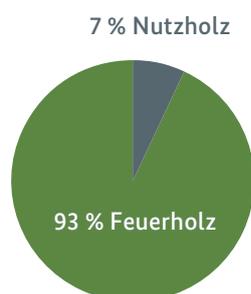
BMEL 2016

Im Jahr 2011 wurden insgesamt **3 Mrd. m³ Holz** aus Wäldern entnommen, davon wurden **49 % als Feuerholz** genutzt.

FAO 2015



49 %



In Ländern mit niedrigem Einkommen ist **Feuerholz** immer noch das wichtigste Waldprodukt. Der Anteil am Gesamtholzeinschlag beträgt **93 %**.

FAO 2015

DIE BEKÄMPFUNG ILLEGALEN HOLZHANDELS IN LAOS

Die Wälder in Laos werden durch den illegalen Export großer Mengen Holz immer mehr ausgeplündert. Die Holzimporte von China und Vietnam aus Laos sind von 2013 bis 2014 um etwa 70 Prozent angestiegen und erreichten 2014 rund 2,2 Millionen Kubikmeter (Rundholzäquivalente). Andererseits betrug die offizielle Holzeinschlagquote im Jahr 2014 lediglich 580.000 Kubikmeter. Es ist daher wahrscheinlich, dass einen erheblichen Teil der Differenz zwischen Export und Import Holz aus illegalen Quellen ausmacht. Die laotische Regierung versucht dieses Problem in den Griff zu bekommen und hat mit deutscher Unterstützung Vorbereitungen für ein freiwilliges Partnerschaftsabkommen (VPA) mit der EU im Rahmen des FLEGT-Aktionsplans

begonnen. Gemeinsam arbeiten Regierung, Zivilgesellschaft und Privatsektor nun daran, die Regierungsführung im Waldsektor zu verbessern und transparente Reformprozesse anzustoßen. Die neue Regierung hat in den Jahren 2015 und 2016 Verordnungen erlassen, die strengere Regeln im Umgang mit Holz definieren und den Export von Rundholz und Halbfertigprodukten aus Holz aus Naturwäldern verbieten. Seither sind die Rundholzexporte stark zurückgegangen: Nach Vietnam wurde in den ersten sechs Monaten 2016 84 Prozent weniger Rundholz ausgeführt als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Wert der Rundholzimporte Chinas aus Laos ging zwischen April und August 2016 um zwei Drittel zurück.

6. NACHHALTIGE ENERGIEVERSORGUNG FÖRDERN

Das BMZ unterstützt im Energiesektor den Ausbau erneuerbarer Energien. Es fördert die Steigerung der Energieeffizienz sowie den verbesserten Zugang zu Energie. Dazu gehört – insbesondere in Ländern Afrikas und Asiens – die Versorgung mit nachhaltig produzierter Holzenergie, der dort wichtigsten Energiequelle: In den afrikanischen Ländern südlich der Sahara kochen vier von fünf Menschen mit Holz. Der Bedarf an Holzenergie wird durch Bevölkerungswachstum und Urbanisierung bis 2040 noch erheblich steigen. In Zusammenarbeit mit mehreren Sektoren stärkt das BMZ den nachhaltigen Anbau von Energieholz, die Nutzung effizienter Technologien zur Verarbeitung und Verbrennung und die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen. Geschädigte Flächen

werden aufgeforstet und wiederbewaldet. Das reduziert den Druck auf Naturwälder. Der Verkauf schafft Einkommen und schädliche Rauch- und Klimagas-Emissionen sinken. Erfolgreiche Ansätze zur Holzenergieversorgung wurden bereits in mehreren Ländern erprobt und werden in Zukunft weiterverbreitet.

Das BMZ arbeitet eng mit internationalen Partnern zusammen und trägt insbesondere zum Nachhaltigen Entwicklungsziel 7 „Energie“ und den Zielen der „Global Alliance for Clean Cookstoves“ bei. Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) und dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) setzt sich das BMZ in der Global-Bioenergy-Partnerschaft für nachhaltige Energieholzversorgung weltweit ein.





DAS BEISPIEL HOLZENERGIE IN MADAGASKAR

In Madagaskar helfen Aufforstungen und eine effiziente Nutzung von Energieholz, den Bedarf nachhaltig zu decken: In einem Pilotvorhaben bepflanzten 3.000 Kleinbäuerinnen und -bauern 10.000 Hektar geschädigte Flächen mit Energiewald. Sie erhielten das Recht, die aufgeforsteten Flächen zu nutzen und bekommen Unterstützung dabei, den Wald nachhaltig zu nutzen und nachhaltig hergestellte Holzkohle zu vermarkten. Auch dörfliche Holzkohlemärkte, die überwiegend die Frauen betreiben, werden gefördert.

So kann der Energieholzbedarf von 10.000 städtischen Haushalten dauerhaft gedeckt werden. Die Einkommen der beteiligten Köhler haben sich verdoppelt. Weil das Holz nun in verbesserten Holzkohlemeilern und Kochherden verwertet wird, ist die Energieausbeute gestiegen. Auch sank der Ausstoß schädlicher Rauchgase. Durch Maßnahmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette konnte die Energieausbeute pro Hektar gegenüber der traditionellen Nutzung verzehnfacht und der Druck auf die Naturwälder in der Region verringert werden.



Im Rahmen der finanziellen Zusammenarbeit wird dieser methodische Ansatz weiter verbreitet. Aktuell sind weitere Aufforstungen mit Energieholz auf mehr als 15.000 Hektar geplant. Davon werden voraussichtlich rund 38.000 Menschen profitieren.

7. PARISER KLIMAABKOMMEN UMSETZEN

In vielen Partnerländern verursacht die Entwaldung einen Großteil der CO₂-Emissionen. So ist sie in der Demokratischen Republik Kongo für über 80 Prozent der nationalen Emissionen verantwortlich, in Indonesien für 60 Prozent und in Brasilien für knapp 45 Prozent. Das Pariser Klimaabkommen trägt diesem Umstand Rechnung, indem es Vertragsparteien auffordert, Maßnahmen zu ergreifen, die Senken und Speicher von Treibhausgasen erhalten und gegebenenfalls verbessern. Unterzeichnerstaaten sollen REDD+ umsetzen und alle Kategorien

der von Menschen verursachten Emissionen in ihre nationalen Klimaschutzbeiträge (Nationally Determined Contributions – NDC) einschließen. Ein Großteil – 117 von 160 – der nationalen Klimaschutzbeiträge, die 2015 im Rahmen des Pariser Klimaabkommens eingereicht wurden, beinhaltet bereits Maßnahmenvorschläge zu Landnutzung und REDD+.

Das BMZ unterstützt ausgewählte Partnerländer in Afrika, Asien und Lateinamerika dabei, die Klima- und Entwicklungsziele, die sie in ihren NDC benannt haben, in konkrete Maßnahmen umzusetzen.

DIE GLOBALE PARTNERSCHAFT ZUR UMSETZUNG DER NATIONALEN KLIMASCHUTZBEITRÄGE (NDC)



Ein zentrales Element des Pariser Klimaabkommens sind die nationalen Klimaschutzbeiträge (NDC). Darin legen die Staaten ihre jeweiligen Klimaschutz- und Klimaanpassungsziele bis 2030 fest. Diese sollen ab 2020 alle fünf Jahre neu eingereicht, überprüft und weiterentwickelt werden. Langfristig sollen sie dazu beitragen, eine Entwicklung sicherzustellen, die Emissionen verringert und die Staaten vor Klimaschäden wappnet.

BMZ und BMUB haben auf der Weltklimakonferenz 2016 in Marrakesch (COP 22) zusammen mit anderen Industrie- und Entwicklungsländern sowie internationalen Organisationen eine globale Partnerschaft zur Umsetzung der NDCs ins Leben gerufen. Mitinitiator und Umsetzungspartner ist das Forschungsinstitut „World Resources Institute“ (WRI). Den Vorsitz der Partnerschaft teilt sich Deutschland derzeit mit Marokko.

Diese Partnerschaft ist ein globales Bündnis von Regierungen und multilateralen Institutionen. Es möchte Schwellen- und Entwicklungsländer dabei unterstützen, ihre Klimaziele mit den nationalen Entwicklungszielen zusammenzuführen und effektiv und ambitioniert umzusetzen.

Beispiele für Zielsetzungen einzelner Länder:

- Äthiopien will die Emissionen im Waldbereich um 130 Millionen Tonnen CO₂ senken und die Waldfläche um sieben Millionen Hektar vergrößern.
- Madagaskar will 270.000 Hektar aufforsten, vorhandene Wälder schützen und die Emissionen im Landnutzungssektor um 60 Millionen Tonnen CO₂ verringern.
- Laos will die Waldbedeckung auf 70 Prozent erhöhen, Vietnam auf 45 Prozent.
- Brasilien will bis 2030 die illegale Entwaldung in der Amazonasregion stoppen und 12 Millionen Hektar wieder bewalden. Die Emissionen sollen um 43 Prozent sinken.



8. INTERNATIONALE ALLIANZEN AUSBAUEN UND INTERNATIONALE WALDFINANZIERUNG SICHERSTELLEN

Die Bundesregierung unterstützt die globalen Waldschutzvereinbarungen der Vereinten Nationen und anderer Foren und Prozesse. Sie arbeitet eng mit europäischen Regierungen und internationalen Partnern zusammen. Eine besonders wichtige Rolle spielt die Zusammenarbeit mit den Regierungen Großbritanniens und Norwegens (Germany, Norway, United Kingdom – GNU). Gemeinsam werden Deutschland, Großbritannien und Norwegen durch bessere Koordination und Programme dazu beitragen, die Ziele der New Yorker Walderklärung schneller und effizienter zu erreichen.

Auch auf regionaler Ebene engagiert sich das BMZ und unterstützt Initiativen in allen großen Waldregionen, die den Schutz, die nachhaltige Nutzung oder den Wiederaufbau der Tropenwälder zum Ziel haben, beispielsweise die Zentralafrikanische Waldkommission (COMIFAC) und die Zentralafrikanische Waldinitiative (CAFI), die Regionalorganisation des Amazonaspaktes (OTCA) oder die Waldexpertengruppe der Staatengemeinschaft Südostasiatischer Nationen (ASEAN).

SCHWERPUNKTE DER KOOPERATION MIT GROSSBRITANNIEN UND NORWEGEN (GNU)

Im Dezember 2015 haben die drei Regierungen von Großbritannien, Norwegen und Deutschland auf der Klimakonferenz in Paris angekündigt,

→ *5 Milliarden US-Dollar für den Zeitraum 2015 bis 2020 oder 1 Milliarde US-Dollar jährlich bis 2020 für REDD+ zur Verfügung zu stellen. Voraussetzung ist, dass die Partnerländer qualitativ ansprechende Programme zur Minderung von Emissionen vorlegen und nachweisbaren politischen Willen zeigen, Entwaldung zu reduzieren.*

→ *finanzielle und technische Unterstützung für den Aufbau von Kompetenzen und Infrastruktur für verbesserte Regierungsführung, die Klärung von Landrechten und nachhaltige Landnutzung zu erbringen.*

→ *den Aufbau von Partnerschaften mit dem Privatsektor zu unterstützen, die eine Transformation hin zu entwaldungsfreien Lieferketten anstreben.*



9. ZIVILGESELLSCHAFT STÄRKEN

Das BMZ fördert die ordnungspolitischen Rahmenbedingungen für Erhalt, Wiederaufbau und nachhaltige Nutzung von Wäldern. Zentrales Kriterium ist dabei, dass die Zivilgesellschaft eingebunden ist, wenn landschaftsweite Konzepte zum Waldschutz und zur Wiederbewaldung geplant und realisiert werden. Das BMZ unterstützt auch Partner aus der deutschen und internationalen Zivilgesellschaft, die waldrelevante Vorhaben in den Entwicklungs- und Schwellenländern umsetzen.

STÄRKUNG DER ZIVILGESELLSCHAFT IN DER ZUSAMMENARBEIT MIT DER FOREST CARBON PARTNERSHIP FACILITY (FCPF)

Auf der Weltklimakonferenz 2010 in Mexiko wurde festgelegt, dass bei der Planung und Umsetzung von REDD+-Prozessen indigene Völker und lokale Gemeinschaften vollumfassend beteiligt werden müssen. Die FCPF trägt direkt zur Umsetzung dieser Entscheidung bei.

Derzeit erhalten 45 Länder über die FCPF Unterstützung bei der Vorbereitung des institutionellen Rahmens, der sogenannten REDD+ Readiness:

- ➔ für die Entwicklung ihrer nationalen REDD+-Strategie,
- ➔ für die Umsetzung eines Systems zur Messung, Berichterstattung und Überprüfung von Emissionen oder
- ➔ für die Entwicklung eines Handlungsrahmens zur Umsetzung sozialer und ökologischer Mindeststandards.

Mit Unterstützung der FCPF werden zivilgesellschaftliche Organisationen aus Entwicklungs- und Schwellenländern seit vielen Jahren aktiv in nationale REDD+-Planungsprozesse einbezogen. Transparenz und Partizipation sind Kernelemente, die in der FCPF gezielt gefördert werden:

1. über die Verankerung von Partizipation und Transparenz als unbedingtes Förderkriterium in allen Etappen des Readinessprozesses;
2. über ein spezielles Programm zur gezielten Förderung von Zivilgesellschaft und indigenen Gemeinschaften, das über Nichtregierungsorganisationen (NRO) aus dem Süden durchgeführt wird;
3. über die Beteiligung der Zivilgesellschaft an den Sitzungen der FCPF. Dies fördert Transparenz und stellt sicher, dass Anliegen der Zivilgesellschaft gebührend berücksichtigt werden – in den Ländern ebenso wie im FCPF-Steuerungsprozess.



Mexiko zum Beispiel hat einen inklusiven, partizipativen und auch kulturell vielfältigen Weg gewählt, seine nationale REDD+-Strategie zu entwickeln. Virtuelle Konsultationen und Online-Befragungen kamen zum Einsatz. In über 450 Workshops und Foren wurden durch zivilgesellschaftliche Akteure Informationen verbreitet und Trainingskurse durchgeführt. In den FCPF-Sitzungen und internationalen Workshops wurde aus Mexiko berichtet und Ideen und Lernerfahrungen wurden wieder in die Arbeit in Mexiko zurückgetragen.

10. VERANTWORTUNGSBEWUSSTES PRIVATWIRTSCHAFTLICHES ENGAGEMENT MOTIVIEREN UND UNTERSTÜTZEN

Der Privatsektor muss sich stärker als bisher daran beteiligen, dass die internationalen Waldziele erreicht werden. Zum einen sollten die Unternehmen der Privatwirtschaft Entwaldung aus ihren Produkten und Lieferketten verbannen. Zum anderen müssen geeignete Rahmenbedingungen für private Investitionen und profitable Geschäftsmodelle für Waldprodukte vorhanden sein.

Das BMZ fördert deshalb die Entwicklung innovativer Instrumente, durch die der Privatsektor am Erhalt und der Wiederherstellung von Wäldern beteiligt wird. Erfahrungen und erfolgreiche Partnerschaften mit Unternehmen und der lokalen Bevölkerung, die zur nachhaltigen Gewinnung von Waldprodukten beitragen, wird das BMZ ausweiten – in Zusammenarbeit mit Unternehmen, Investoren und internationalen Partnern. Dies soll beispielsweise im Rahmen einer Kooperation mit dem britischen Department for International Development (DFID) zu Investitionen in Wälder und nachhaltige Landnutzung geschehen.

Mit Unterstützung des BMZ werden Modelle für nachhaltige Investitionen entwickelt. Ausgewählte Partnerländer erhalten Unterstützung, um ihre Gesetze und Bestimmungen so zu gestalten, dass günstige Rahmenbedingungen für entwicklungsorientierte und langfristig wirksame Investitionen entstehen.

Durch solche Investitionen werden Kleinbäuerinnen und -bauern und Gemeinschaften bei der nachhaltigen Waldnutzung unterstützt. Zugleich werden keine Besitzrechte an Privatfirmen abgetreten, wenn dies zum Nachteil lokaler Nutzerinnen und Nutzer ist. Alle vom BMZ geförderten Maßnahmen mit dem Privatsektor werden auf ihre sozialen, menschenrechtlichen und ökologischen Auswirkungen überprüft. Sie orientieren sich an den freiwilligen Leitlinien für die verantwortungsvolle Verwaltung von Boden- und Landnutzungsrechten, Fischgründen und Wäldern.

DEVELOPPP.DE – GEMEINSAM MIT DER WIRTSCHAFT NEUE INVESTITIONSMÖGLICHKEITEN FÜR WÄLDER ENTWICKELN

Das **develoPPP.de**-Programm des BMZ fördert Partnerschaften europäischer Unternehmen mit Unternehmen und lokalen Produzentinnen und Produzenten in Entwicklungsländern. In **Äthiopien** werden beispielsweise durch die nachhaltige Nutzung von Waldprodukten wie Wildkaffee, Honig, Bambus und Myrrhe Anreize für den Erhalt und Wiederaufbau von Wäldern gesetzt. So entstehen für die Menschen zusätzliche Einkommen. Bereits auf über 80.000 Hektar werden Naturwälder nachhaltig bewirtschaftet. Mehr als 60.000 Menschen profitieren von neuen Märkten für nachhaltige Produkte aus den Bergwäldern Äthiopiens. Die neu entstandenen oder verbesserten Wald-Wertschöpfungsketten bilden die Basis für zukünftige Kooperationen mit Unternehmen und Investoren. Innovative Finanzierungsmechanismen verbreiten diese nachhaltigen Geschäftsmodelle.





11. FORSCHUNGSKOOPERATIONEN AUSBAUEN

Das BMZ unterstützt direkt die Arbeit der internationalen Forschungsinstitute, die sich dem Thema nachhaltige Wald- und Landnutzung widmen. Kooperationen ermöglichen es, entwicklungspolitische Zielsetzungen und Fragestellungen in die Forschung und in den internationalen Politikdialog einzubringen. Das stärkt Wirkung und Reichweite der deutschen Entwicklungszusammenarbeit.

Durch die Partnerschaft und den engen Austausch mit wissenschaftlichen Organisationen und „Think-tanks“ werden neue Methoden ausprobiert. Praktische Erfahrungen aus der Umsetzung fließen in die Wissenschaft ein. Das BMZ unterstützt u. a. die Internationale Union der Waldforschungsinstitutionen (IUFRO), das Zentrum für Internationale Waldforschung (CIFOR), das europäische Tropenwald-Forschungsnetzwerk (ETFRN), das Deutsche Institut für Entwicklungspolitik (DIE) sowie Thinktanks wie Forest Trends und die Geberpartnerschaft PROFOR. Diese Kooperationen werden in Zukunft ausgebaut.



12. INTEGRIERT DENKEN – GANZHEITLICH HANDELN – ERKENNTNISSE VERBREITEN

Wälder lassen sich am wirkungsvollsten mit sektorübergreifenden Politiken erhalten und wiederherstellen. Auch integrierte räumliche Ansätze eignen sich. Das BMZ unterstützt aus diesem Grund Maßnahmen zur integrierten Landnutzungsplanung. Sie verbinden die Ziele des Walderhalts und der Wiederherstellung von Wäldern mit der nachhaltigen Entwicklung ländlicher Räume, die auf Einkommens- und Beschäftigungsförderung hinarbeitet. Das BMZ setzt sich deshalb international dafür ein, dass die globalen Waldschutzziele der Konvention zur biologischen Vielfalt (CBD), die Klimarahmenkonvention (UNFCCC) und andere Vereinbarungen kohärent umgesetzt werden. Nur so

können konkrete Landschaften und ökologische, soziale und ökonomische Ziele miteinander in Einklang kommen.

Um diese landschaftsbezogenen Ansätze weiterzuentwickeln und die Umsetzung voranzutreiben, unterstützt das BMZ gemeinsam mit dem BMUB das „Global Landscapes Forum“ als internationale Diskussions- und Dialogplattform und dessen Ansiedlung in Bonn.

Das Global Landscapes Forum (GLF) fand im Rahmen der UN-Klimaverhandlungen in Marrakesch im November 2016 zum vierten Mal statt. Das GLF ist die weltweit führende Veranstaltung im Bereich Landnutzung und bringt die wichtigsten Akteure aus den Sektoren Forst- und Landwirtschaft, Wasser, Energie, Rechts- und Finanzwirtschaft zusammen.







HERAUSGEBER

Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung (BMZ)
Referat 122: Ländliche Entwicklung;
Landrechte; Wald

REDAKTION

Deutsche Gesellschaft für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

GESTALTUNG

Jeanette Geppert, pixelundpunkt kommunikation
Frankfurt

DRUCK

Krüger Druck + Verlag GmbH & Co. KG, Dillingen
Das Original wurde auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt.

FOTOS

Dr. Klaus Ackermann (S. 12/29/33)
GIZ: Georg Buchholz (S. 22/35/37), Cornelia Ehlers (S. 33),
Ragna John (S. 25/32), Kay Kallweit (S. 17/41), Sebastian
Koch (S. 1/2), Kinfe Mamo (S. 38), Ali Mustofa (S. 8/24/28),
Sylvia Reinhardt (S. 23), Fabian Schmidt-Pramov
(S. 6/14/21/39)
photothek.de: Michael Gottschalk (S. 5/26), Ute Grabowsky
(S. 30), Thomas Imo (S. 13/24/27/34), Thomas Koehler
(S. 18/40), Thomas Trutschel (S. 10/16/36/42)

STAND

März 2017

POSTANSCHRIFTEN DER DIENSTSITZE

→ BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
53113 Bonn
Tel. +49 (0) 228 99 535 - 0
Fax +49 (0) 228 99 535 - 3500
→ BMZ Berlin im Europahaus
Stresemannstraße 94
10963 Berlin
Tel. +49 (0) 30 18 535 - 0
Fax +49 (0) 30 18 535 - 2501

KONTAKT

poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de

Hotline Mitmachzentrale
0800 188 7 188 (Mo.-Fr. 8-20 Uhr, kostenfrei)



Besuchen Sie unsere Seite:
www.bmz.de

Die vom BMZ unentgeltlich herausgegebenen Broschüren sind nicht zum gewerblichen Vertrieb bestimmt. Sie dürfen weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Das gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen und an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.